

## **Erläuterungen – Wettbewerb Kombibad Kehl**

### **Komposition und städtebauliche Setzung**

Die vorhandene Topografie mit dem schönen Baumbestand des Freibades bilden mit dem 50 m-Becken und 10 m-Sprunganlage eine attraktive Kulisse für die neu zu planenden Gebäuden für Sport und Freizeit. Bei der Entscheidung der städtebaulichen Setzung war neben der Gestaltung des Gebäudevolumens, welches sich aus den funktionalen Vorgaben des Raumprogrammes ergibt, der Wunsch nach einer Synthese zwischen Architektur und Landschaft maßgebend.

Aus diesem Grunde wurde versucht, eine Gebäudeform zu gestalten, die den Anforderungen an ein modernes Kombibad gerecht wird und darüber hinaus den Standort weiter entwickelt und ihn städtebaulich aufwertet. Folgende Punkte waren bei der Erarbeitung der Komposition von besonderer Bedeutung:

- Integration der Gebäudevolumen in die Landschaft.
- Ausbildung des Eingangsbereiches mit Vorplatz zu einer neuen Adresse.
- Gestaltung eines modernen Kombibades mit nachhaltiger Architektur.
- Synthese von Architektur und Natur, von gewachsenen Strukturen und neu gestalteter Landschaft.

### **Organisation und Funktionalität**

Das zu erhaltende 50 m-Becken mit 10 m-Sprunganlage ist Ausgangspunkt für die neu zu gestaltende Badelandschaft und den damit zu verbindenden Hochbaumaßnahmen. Dabei war die geografische Lage und die über dem Gelände liegende vorhandene Badeplatte Problem und Chance zugleich. D.h. die Akzeptanz des Badeplattenniveaus von 139,15 m NN für das neue Gebäude und die neuen Beckenanlagen stärkt die Stellung des Gebäudes in der topografischen Situation und eröffnet für die Gestaltung der Landschaft um die Badeplatte neue Möglichkeiten.

Über einen leicht von Osten nach Westen ansteigenden Eingangsplatz erreicht der Besucher den gemeinsamen, großzügigen Eingangsbereich für Hallen- und Freibad und präsentiert dem Besucher bereits bei der Ankunft sehr eindrucksvoll das komplette vielfältige Angebot an Wasserflächen sowie die großzügig neugestaltete Badelandschaft. .

Im Innern des Gebäudes erreicht man über den Umkleide- und Sanitärtrakt auf selbstverständliche Weise die unterschiedlichen Angebote für sportliche Betätigung und Erholung in Freizeit. Dabei wurde darauf geachtet, dass die unterschiedlichen Interessen von Bewegung und Ruhe Berücksichtigung finden.

### **Freiraumkonzept und Freianlagen**

Die weich modellierte Topographie formt eine bewegte Landschaft die sich mit der Badeplattform verbindet und zusammen mit dem behutsam erhaltenen Baumbestand ein Freibad in natürlicher Umgebung schafft. Hierbei werden räumlich unterschiedlich ausgestaltete Bereiche mit vielfältigen Aufenthaltsqualitäten je nach Altersgruppe angeboten. Baden in den Rheinauen - naturnahe Landschaft für die wohltuende Erholung.

Ob mit öffentlichen Verkehrsmitteln, zu Fuß, mit dem Fahrrad, oder dem Pkw - eine klare Ordnung bietet Orientierung, ein großzügig angelegter Eingangsplatz bildet für das neue Bad eine einladende Adresse.

Die Badeplatte fügt sich harmonisch in das Grundstück und verbindet zugleich die Badebecken mit den unterschiedlich ausgerichteten Angeboten. Treppenstufen, Sitzterrassen oder der ebene barrierefreie Übergang vermitteln den Höhenunterschied zur umgebenden Liegewiese. Besondere Aufmerksamkeit bekommt der Kleinkindbereich, das Wasserspiel wird ergänzt durch einen Spielplatz. Zusammen mit den aufsteigenden Terrassen entsteht hier ein geschütztes Refugium für die Kleinsten. Cafeteria mit Außengastronomie, fest positionierte Bänke oder auch die mobilen Liegen formulieren Aufenthaltsangebote direkt am Wasser.

Was liegt näher als beim Baden am Rhein auch diesen im Blick zu haben. Die neu angelegten Rheinterrassen entlang der Schwimmbadstraße eröffnen diese Möglichkeit und geben dadurch dem Freibad ein besonderes Alleinstellungsmerkmal.

Von ruhig gemütlich im lichten Schatten der bestehenden Bäume bis sportlich aktiv, hier ist alles möglich. Die Sportfelder und der Abenteuerspielplatz sind bewusst etwas abgerückt angeordnet, um somit die unterschiedlichen Bedürfnisse zu bedienen und gegenseitige Störungen zu vermeiden.

Insgesamt entsteht durch das ausgewogene Zusammenspiel von Architektur und Freianlagen ein Bad das sich ruhig und ausgewogen in die Rheinauenlandschaft einfügt und gerade dadurch eine zukunftsweisende Landmarke für die Stadt Kehl abbildet.

### **Architektur und Materialität, Konstruktion und Wirtschaftlichkeit**

Die Form der Gebäude resultieren aus den funktionalen Vorgaben des Raumprogramms, aus den Bedingungen vor Ort und dem Wunsch nach einer angemessenen Gestalt, die durch Materialität und Aufenthaltsqualität zur Identifikation eines Gebäudes für Gesundheit und Sport beiträgt.

Das Gebäudeensemble gliedert sich deshalb in zwei geometrisch unterschiedliche Baukörper, in einen funktionalen eingeschossigen Teil mit dienenden Funktionen und einem Hauptgebäude mit Beckenanlagen und Aufenthaltsbereiche. Dieser dominante, zentrale Innenraum wurde so konzipiert, dass er durch seine klare Organisation die unterschiedlichen Bereiche für Bewegung und Ruhe definiert und darüber hinaus den Blick nach Süden und Westen zur Badeplatte und zur Landschaft zum Rhein hin frei gibt. Diese Qualität, die Verbindung des Innen- und Außenraumes, wird in der Badehalle durch gezielte Öffnungen in der Decke der Halle aufgenommen und durch direktes Licht (Zenitlicht) weiter gesteigert, insbesondere im Bereich der Wasserflächen (blauer Himmel, blaues Wasser).

Neben der gewünschten Verbindung von Wasser und Landschaft im Süden und Westen soll entsprechend der Nutzung des Gebäudes mit wenig unterschiedlichen, wartungsarmen Materialien die Aufenthaltsqualität gesteigert werden. So könnte z.B. neben dem Bodenbelag in Naturstein und der Gebäuderückwand in Sichtbeton die komplette Dachkonstruktion als CO<sub>2</sub>-Beitrag in ingenieurmäßiger Holzkonstruktion zur Ausführung kommen. Die thermische Hülle, die Fassade, wird aus Gründen der Nachhaltigkeit in einer hochgedämmten Glas-Alu-Konzeption vorgeschlagen. Da der Entwurf auf einem orthogonalen Raster entwickelt wurde, kann die Fassade der Badehalle präzise in einem hohen Vorfertigungsgrad hergestellt werden. Neben dem Vorteil der wirtschaftlichen Herstellung und der optimalen Transparenz zwischen Innen- und Außenbereichen entsteht ein markanter Gebäudetypus mit hohem Identifikationsmerkmal, der in hohem Maße zur Adressbildung beiträgt.

Der Entwurf wurde nicht zuletzt auch aus Gründen der Wirtschaftlichkeit auf einem orthogonalen Raster entwickelt und eignet sich deshalb für eine elementierte Bauweise. Die kompakte Gesamtanlage, die in Verbindung mit dem Bestand und der neugestalteten Badeplatte entsprechend entwickelt wurde, ergibt eine geringe Hüllfläche und somit geringe Energieverluste, die dem Ziel Nachhaltigkeit Rechnung tragen. Die Option Rutsche wurde als integraler Baustein so konzipiert, dass sie sofort aber auch zu einem späteren Zeitpunkt realisiert werden kann. Der vorgeschlagene Standort ermöglicht eine Rutschanlage von ca. 70 m und die separate Zugänglichkeit sowohl von innen als auch von der Badeplatte im Außenbereich.